

1. Februar 1933

Sehr verehrter Herr Kollege! *Herrmann Schöne Münster*

Ich möchte keinen Augenblick bezweifeln, dass die bernische Unterrichtsdirektion von den reichsdeutschen Notstandsverhältnissen gut genug Kenntnis hat, um an der Vorlage eines Specimens in Schreibmaschinenabschrift keinen Anstoss zu nehmen.

Der "Unterrichtsdirektor" ist in Bern in der Tat dasselbe, was der "Vorsteher des Erziehungsdepartementes" in Basel. Er trägt wie dieser den Titel Regierungsrat und ist sozus. Kultusminister.

Offentlich erlebt Herr Burck keine Enttäuschung. Bei dem erstaunlichen Verfahren der Berner, mit sämtlichen andern Staatsbeamtenstellen auch die der Universitätsprofessoren bei jeder eintretenden Vakanz öffentlich auszuschreiben, bekommen sie jedesmal die Anmeldungen ungefähr aller jeweils in Deutschland vorhandenen Privatdozenten des betr. Faches und so pflegt die Sache immer für sehr ~~viel mehr~~ Viele minus Einen sehr schmerzlich zu endigen.

Mit den besten Grüßen von Haus zu Haus

Ihr sehr ergebener

KBA 9233.32